Ergebnisniederschrift über die Planungswerkstatt Bingen am 30.04.2008 zum Masterplan Regionalpark Rheinhessen

---

Ort: Mensa der Grund- und Hauptschule Bingen-Büdesheim, Hitchinstraße 4, 55411 Bingen am Rhein

Datum: 30.04.2008, 17:00 Uhr – 20:30 Uhr

Teilnehmer: s. Anlage

Programm:

17:00 Uhr	Begrüßung (Birgit Collin-Langen, Oberbürgermeisterin der Stadt Bingen am Rhein)
17:10 Uhr	Kurze Einführung in den Regionalparkgedanken (Bodo Sontheimer, Geschäftsstelle der Planungsgemeinschaft)
17:15 Uhr	Ziel und Ablauf der Planungswerkstatt (Kristina Esser, Büro Kristina Esser)
17:30 Uhr	Ergebnisse der Bestandsaufnahme (Klaus-Dieter Aichele, BIERBAUM.AICHELE.Landschaftsarchitekten)
17:45 Uhr	Erarbeitung von Gestaltungsmöglichkeiten und Ideen für den Regionalpark in Diskussionsrunden (Teilnehmer)
19:15 Uhr	Vorstellung der Diskussionsergebnisse (Teilnehmer)
19:45 Uhr	Bewertung und Priorisierung der Gestaltungsvorschläge (Teilnehmer im Plenum)
20:00 Uhr	Zusammenfassung der Ergebnisse, Fazit und Gestaltung der weiteren Arbeit

TOP 1: Begrüßung

Frau Esser begrüßt die Teilnehmer der Planungswerkstatt und stellt die Mitglieder des Lenkungsteams der Planungsgemeinschaft Rheinhessen-Nahe sowie der Arbeitsgemeinschaft der Planungsbüros Bierbaum.Aichele und Schmidt/Bechtle GmbH vor.

Frau Collin-Langen erinnert in ihrem Grußwort an den heute vor 231 Jahren geborenen Mathematiker Carl Friedrich Gauß mit einem Zitat: „Es ist nicht das Wissen, sondern das Lernen, nicht das Besitzen, sondern das Erwerben, nicht das Dasein, sondern das Hinkommen, was den größten Genuss gewährt."

Planung in Werkstattverfahren ist in diesem Gauß'schen Sinne ein sinnvoller Weg des Erkenntnisgewinns. Frau Collin-Langen wünscht der Planungswerkstatt viel Erfolg und den Teilnehmern viel Freude auf dem Weg der Erkenntnis.

TOP 2: Einführung

Herr Sontheimer weist auf die Auftaktveranstaltung hin, in der sich die regionalen Akteure einvernehmlich für die Umsetzung der Regionalparkidee ausgesprochen haben. Der Regionalpark sei ein wichtiger Baustein einer nachhaltigen Regionalentwicklung für die hoch verdichteten und verdichteten Räume. Es sollen damit insbesondere die weichen Standortfaktoren „Freiraumqualität" und „Naherholung" gestärkt werden. Dies könne durch landschaftsökologische und landschaftsgestalterische Maßnahmen geschehen. Regionalparkrouten sind dabei das Rückgrat des Regionalparks. Entlang dieser Routen sollen Maßnahmen zur Verbesserung des Erlebniswertes geschaffen werden. Es gehe darum, Themen der Landschaft und der Geschichte aufzugreifen, sie neu zu interpretieren und angemessen und ansprechend darzustellen. Vor allem auch soll vielerorts die Aufenthaltsqualität verbessert werden. In den Planungswerkstätten gehe es darum, kreative pfiffige Ideen zu entwickeln, die umsetzbar sind und Impuls gebende Funktion haben. Hierzu nennt Herr Sontheimer einige Beispiele.

TOP 3: Ziel und Ablauf der Werkstatt

Herr Sontheimer hebt das Ziel der Regionalparkplanung hervor, vor allem die Natur und Geschichte Rheinhessens im Rahmen von Regionalparkrouten zu inszenieren und diese zu Erlebnisrouten auszubilden. Hierzu sind die Teilnehmer der Planungswerkstätten gefragt, welche Vorstellungen sie zur Gestaltung der Regionalparkrouten haben. Dies können u. a. auch kleine, pfiffige Projekte sein, die keine hohen Investitionskosten verursachen müssen. Zu fragen sei, welches Potenzial in der Geschichte und Landschaft Rheinhessens steckt. Als Beispiel verweist Herr Sontheimer auf historische Flurnamen, wie „Teuerborn", „Hopfenklauer", „Hinkelsteiner Weg", „Holzgewann" o. ä., aus denen heraus Geschichten abgelesen und entwickelt werden können. Hierdurch lassen sich bei der Gestaltung der Regionalparkrouten authentische Bezüge herstellen. Der Masterplan soll die in den Planungswerkstätten entwickelten Ideen und Vorschläge zusammenfassen und die Plattform für eine langfristige Projektstruktur bilden.

Frau Esser erläutert die Ziele und den Ablauf der Planungswerkstatt und bittet die Teilnehmer ihr örtliches und fachliches Wissen offenzulegen und einzubringen. Die Leitfragen für die Diskussionsrunden der Teilnehmer sind:

- Welche Themen, Orte und/oder Symbole möchten Sie im Regionalpark Rheinhessen wiederfinden?
- Haben Sie konkrete Projektideen für den Regionalpark Rheinhessen in Ihrer Region?

Frau Esser weist die Teilnehmer darauf hin, dass Projektformblätter entwickelt wurden, mit denen auch nach Abschluss der Planungswerkstatt weitere Projektideen gemeldet werden können. Entsprechende Formblätter liegen aus und können von der Internetseite der Planungsgemeinschaft Rheinhessen-Nahe heruntergeladen werden.

TOP 4: Ergebnisse der Bestandsaufnahme

Herr Aichele vermittelt einen Einblick in die Bestandsaufnahme anhand von Karten- und Bildmaterial und stellt die Intention des Masterplans für den Regionalpark vor. Er betont, dass die Akteure nicht bei Null anfangen und die Bestandsaufnahme das Ergebnis zahlreicher Aktivitäten und Maßnahmen der letzten sieben Jahre zusammenfasst. Mit dem Rochusberg in Bingen existiert bereits ein wesentliches Element einer Regionalparkroute, deren Einbindung im Rahmen eines einheitlichen Gestaltungsbildes wichtig ist. Herr Aichele weist darauf hin, dass das von der Rheinhessen-Touristik entwickelte Marketingkonzept „Weinkulturlandschaft Rheinhessen“ bei den Planungen mit berücksichtigt wird.

Herr Aichele stellt die erfassten Schutzgebietsausweisungn vor und betont, dass nach Projektvorschlägen – wie z. B. einer Vogelbeobachtungsroute oder eines Ranger-Systems – gesucht werden soll, die ein möglichst konfliktfreies Miteinander von Erholung und Naturschutz ermöglichen. Herr Aichele bittet die Teilnehmer, bereits vorhandene konkrete Projekte weiterzudenken. Hierzu gehören die die Nahe begleitenden Höhenwege, die Rheinfront, die Via Vinea in Sprendlingen und der Rochusberg. Für diese Projekte wünscht Herr Aichele die Nennung von Aussichtspunkten, die einheitlich gestaltet und ausgestattet werden können.

In der anschließenden Aussprache mit den Teilnehmern fragt Herr Egeling, ob die bereits dargestellten Regionalparkrouten die Verhandlungsbasis für die heutige Veranstaltung darstellen. Er weist darauf hin, dass es seit Jahren einen erheblichen Dissenz zwischen dem Naturschutz und den Vorstellungen der Planungsgemeinschaft Rheinhessen-Nahe gebe. Herr Egeling plädiert als „Geschäftsgrundlage“ für den weitgehenden Ausschluss von Erholungsnutzungen aus FFH-Vogelschutz- und Naturschutzgebieten, damit der Naturschutz in einer anschließenden Suche nach Kompromisslösungen nicht erneut als „Buhmann“ dastehe.

Herr Aichele und Frau Esser erläutern, dass für alle Vorschläge, die Schutzgebiete berühren, Verträglichkeitsabschätzungen bzw. -prüfungen durchgeführt werden, um dem Schutz dieser Gebiete ausreichend Rechnung zu tragen.

Herr Schott erläutert, dass es im Rahmen der Planungswerkstatt zunächst keine Denkverbote für gute Ideen geben sollte und evtl. auftretende Konflikte im weiteren Planungsverfahren gelöst werden können.

Herr Sontheimer erläutert auf Nachfrage aus dem Teilnehmerkreis ergänzend, dass es bereits ein beschlossenes Leitbild und beschlossene Planungsgrundsätze für die Gestaltung des Regionalparks gebe. Die heutigen Vorschläge werden mit dieser Planung in einer zweiten Werkstattrunde rückgekoppelt.

TOP 5: Vorstellung der Diskussionsergebnisse

Die Gastgeber der sechs Diskussionstische mit insgesamt 31 Teilnehmern präsentieren ihre Ergebnisse. Die wesentlichen Diskussionsergebnisse sind nachfolgend sowie im Anhang dieser Niederschrift dokumentiert.

Robert Egeling erläutert als Gastgeber von **Tisch 1**, dass die entwickelten Projektvorschläge vorrangig um das Verhältnis von Naturschutz und Erholung herum entwickelt wurden. So wird vorgeschlagen, keine neue Rheinroute durch die Aue zu führen. Die Naturschutzgebiete sollten als von Erholung freizuhaltende Bereiche belassen werden. Hierzu gehört insbesondere der Rückbau illegaler Trampelpfade.

Auch außerhalb der Schutzgebiete soll eine ökologische Aufwertung der Flächen erfolgen. Hierzu gehöre die Wiederherstellung von im öffentlichen Eigentum befindlichen Feldrainen und die Wiederherstellung und Neuschaffung von Heckenstrukturen. Die für Rheinhessen typischen offenen Ackerplateaus sollen als Vogelbrut- und -rastgebiete erhalten bleiben. Vorhandene Mühlengräben sind als Feuchtbiotope zu reaktivieren. Die Erholung an Gewässern ist außerhalb der Schutzgebiete vorzusehen. Ausgleichsflächen für bauliche Maßnahmen sollen vorrangig an Gewässern und nicht an Wegen realisiert werden. Die in den Ortseingangsbereichen von Dörfern und Siedlungen zu findenden Pflanzbeete sollen vorrangig mit heimischer Flora bepflanzt werden. Auf Informations- und Hinweisschildern sollen die in Naturschutzgebieten geltenden Verbote erläutert werden. Generell sollten die Zufahrtsmöglichkeiten für Kraftfahrzeuge zu Erholungs- und Naturgebieten begrenzt und eine bessere Anbindung mit dem öffentlichen Nahverkehr erreicht werden.

Als weitere Projektvorschläge präsentiert Herr Egeling das Arbitorium Mainzer Berg, einen Skulpturenpark Mainzer Berg, die Inszenierung bestimmter Landschaftsteile durch bildende Künstler, die Hervorhebung und Bewerbung der in der Region um Spendlingen gelegenen steinzeitlichen Jägerlager, die Einrichtung eines Napoloeonsturm im Rahmen des alten Telegrafenweges über Sprendlingen sowie die Ergänzung der Via Vinea mit einer Vinothek.

Abschließend plädiert Herr Egeling dafür, kritische Projekte bei den Planungsüberlegungen nicht in den Vordergrund zu stellen.

Monika Dörhöfer stellt für den **Tisch 2** die folgenden Diskussionsergebnisse vor. Zentrales Anliegen ist es, entlang der hochfrequentierten Rheinachse durch eine ausführliche Beschilderung über die vielen Angebote im Hinterland zu informieren und dadurch die Rheinschiene zu entlasten. Viele Ortschaften im Hinterland müssen sich in touristischer Hinsicht besser präsentieren. Wichtig sei es, das vorhandene Radroutennetz zu vervollständigen und zu einem überregionalen Netz zu verknüpfen. Für spezielle Nutzergruppen, wie Mountainbiker und Motorcrossler müssen gezielt gesonderte Strecken angeboten werden. Das rheinhessische Tafel- und Hügelland soll mit verschienen Maßnahmen als Region mit einem weiten Fernblick präsentiert werden. Als Themenwanderwege werden ein Obstroutenweg und die Einrichtung eines Jakobspilgerweges von Worms nach Bingen vorgeschlagen. Die heute vorhandene Attraktionen, wie das Kloster Jakobsberg, die Kaiserpfalz Ingelheim, das Friedenskreuz Ockenheim und das Oberhilbersheimer Plateau, sollten in

die Wegeführung eingebunden und mit Informationstafeln versehen werden. Generell sollten die Bezüge zwischen den Ortschaften Rheinhessens und ihrer historischen Landnutzung herausgestellt werden. Dies ließe sich am Beispiel der Zuckerbahn in Schwabenheim besonders gut realisieren. Der Laurenziberg soll als Natur- und Kulturpark mit einem Bebauungsplan überplant werden und mit landart-Installationen und sanften, meditativen Tourismusangeboten ausgestaltet werden.

Annette Stegmeier knüpft als Gastgeberin von **Tisch 3** an die Vorschläge zum Laurenziberg an und stellt als wesentliches Diskussionsergebnis heraus, dass hier eine kontemplative Begegnung von Menschen mit der Landschaft gewünscht sei. Die Kulturlandschaft müsse erhalten werden. Der Laurenziberg bietet gute Möglichkeiten auf Strukturen der früheren Urlandschaft mit der Fließrichtung des Urrheins hinzuweisen. Der Laurenziberg gehört zusammen mit dem Rochusberg und dem Jakobsberg zu den drei heiligen Bergen im nördlichen Rheinhessen. Hier lassen sich das kirchengeschichtliche Erbe (Festkreuze, Wallfahrtsstätten, ehemalige Synagogen, Friedhöfe in Gau-Algesheim und Ockenheim) und das rheinhessenspezifische Phänomen der Simultankirchen herausstellen. Zwischen dem Laurenziberg und Gau-Algesheim lassen sich zudem zahlreiche keltische, römische und pfälzische Siedlungsfunde und Kulturstellen in die Planung einbinden. Die Präsentation dieser und weiterer geschichtlicher Zeugnisse, wie historischer Grenzsteine, römischer Herdstellen, soll mit erlebnispädagogischen Maßnahmen für Kinder- und Jugendliche aufbereitet werden. Darüber hinaus werden weitere Themenrouten, wie z. B. eine Kunst- und Kulturroute, eine Route entlang historischer Grenzsteine, eine Route der Persönlichkeiten der Region und die Anbindung des Oberhilbersheimer Plateaus an den Wissberg vorgeschlagen.

Der Gastgeber von **Tisch 4** thematisiert als wesentliches Diskussionsergebnis die weitere Radroutenplanung. Die Einrichtung eines Rad- und Wanderweges von Gau-Algesheim nach Sprendlingen wird vorgeschlagen. Generell gilt es, gefährliche Straßenquerungen für Radfahrer an verschiedenen Orten zu entschärfen. Die Teilnehmer des Tisches 4 sprechen sich für die Einrichtung eines geologischen Küstenwanderweges entlang der früheren Gestade des rheinhessischen Urmeeres zwischen dem Wissberg und Alzey aus. Hier könnten an Aufschlüssen Möglichkeiten geschaffen werden, durch inszenierte geologische Fenster in die frühere Erdgeschichte hineinzublicken. Solche Fenster ließen sich ebenfalls an der Via Vinea einrichten und mit dem Weinbau in Verbindung bringen. An örtlichen Maßnahmen wird vorgeschlagen, den Signalturm auf der Napoleonshöhe bei Sprendlingen als Teil des historischen Telegrafenübermittlungssystems zwischen Mainz und Metz darzustellen. Das Weinanbaugebiet um Sprendlingen eignet sich darüber hinaus für die Einrichtung eines Weinerlebnisweges für die ganze Familie. In eine Route der Industriekultur sollte die ehemalige Blumentopffabrik in Sprendlingen einbezogen werden.

Ingeborg Rossmann-Kallwey legt als Gastgeberin von **Tisch 5** den Schwerpunkt der Projektdiskussion auf das Gebiet der Verbandsgemeinde Rhein-Nahe. Die Regionalparkplanung soll die Kapellen bei Bacharach sowie die Zeugnisse ehemaliger Bergbautätigkeit in Wald-Algesheim und Bacharach berücksichtigen. Die Regionalparkrouten in Rheinhessen müssen an den Rheinburgenweg im oberen Mittelrheintal angebunden werden. Darüber hinaus sei ein sicht- und auffindbarer Übergabepunkt zwischen dem Regionalpark Rheinhessen und dem Weltkulturerbe Oberes Mittelrheintal zu kennzeichnen.

Reinhold Heinz stellt als Gastgeber von **Tisch 6** heraus, dass die Planung stärker als bisher auf die Wünsche von Kindern und Jugendlichen als zukünftigen Nutzern des Regionalparks abgestellt werden sollte. In speziellen Projekten für Jugendliche sollten deren Bedürfnisse ermittelt und Erlebnisräume formuliert werden, die den Bewegungs- und Bildungsbedürfnissen dieser Altergruppe entgegenkommen. Hierzu gehöre auch eine verstärkte Berücksichtigung der Möglichkeiten der sportlichen Betätigung (z. B. Nordic-Walking), bei denen die Sportvereine mit einzubeziehen seien. Diesem Ziel dienen auch die in den Diskussionen entwickelten Vorschläge zum weiteren

Ausbau des Radwegenetzes und verschiedener Wanderrouten, wie z. B. einer rheinhessischen Wallfahrtsroute, einer Obstroute und eines ökologischen Lehrpfads am Laurenziberg. Die Diskussionsteilnehmer von Tisch 6 sind sich weitgehend einig, das gegenwärtige Kulturlandschaftsbild von Rheinhessen zu erhalten und hieraus keine Parklandschaft zu entwickeln. Als landschaftsgestalterische Maßnahmen wurden Windschutzpflanzungen und ergänzende Nussbaumpflanzungen vorgeschlagen. Im Rahmen der Regionalparkplanung sollte geklärt werden, dass solche zusätzlichen Baumpflanzungen für die Bewirtschaftung durch Winzer förderunschädlich vorgenommen werden können.

Als besonderes Landschaftsmerkmal sollten die offenen Plateauflächen Rheinhessens grundsätzlich erhalten werden. Das Thema Wind sollte hier für Überlegungen zu Einrichtungen von Windspielen genutzt werden. Der geschichtliche Bezug zur Römerzeit sollte durch Darstellung der Zeugnisse der alten Römerstadt im Bereich des ehemaligen Bundeswehrdepots Dromersheim hergestellt werden.

TOP 6: Bewertung und Priorisierung der Gestaltungsvorschläge

Die Werkstattteilnehmer bewerten die entwickelten Vorschläge durch Zuordnung von Bewertungspunkten. Folgende Projekte und Themen haben aus der Sicht der Teilnehmer eine hohe Priorität:

- Integration von Projekten für Kinder und Jugendliche
- Einrichtung einer Vinothek an der Via Vinea
- ökologische Aufwertung von Flächen außerhalb von Schutzgebieten
- Natur- und Kulturpark Laurenziberg
- Route über die drei heiligen Berge mit Anbindung an den Höhenwanderweg Sprendlingen
- Mein Standpunkt/Wo stehe ich hier?
- Route der Persönlichkeiten (Maus, Hirschmann, Spann, Nussbikel)
- Gestaltung eines Übergabepunktes Regionalpark – oberes Mittelrheintal
- Kontemplative Begegnung mit der Landschaft: Weite, Wind ….
- Anbindung an das obere Mittelrheintal/Bacharach
- Darstellung historischer Bezüge der Ortschaften zur Landnutzung durch Infotafeln
- Infostationen an der Rheinroute als Hinweise auf Attraktionen im Hinterland
- Radwege entlang von Verbindungsstraßen
- Jakobspilgerweg Bingen – Worms
- Römische Hersteller auf der Via Vinea
- Signalturm Napoleonshöhe Sprendlingen
- Inszenierung der Landschaft durch bildende Künstler
- Nussbäume in die Weinberge/Nußmühle
- Weinerlebnisse schaffen
- Windschutzpflanzungen, Windkrafträder, Windspiele
- Obstroutenweg in Gau-Algesheim
- Wander-, Radroute Dromersheim – Gau-Algesheim – Aspisheim – Sprendlingen – Wissberg
- ÖPNV-Anbindung der Regionalparkrouten
- Simultankirchen in Rheinhessen
- Jüdische Zeugnisse in Rheinhessen
- Mühlengräben reaktivieren
- Biologischer Pfad Wissberg
- Napoleonsturm Oberhilbersheim
- Fließrichtung Urrhein

- Ökologischer Lehrpfad Laurenziberg
- Pflege alter Gehölzinseln
- Arbitorium Mainzer Berg
- Skulpturenpark Mainzer Berg
- Empfangsbeete an Ortseingängen mit heimischer Flora
- Sperrung von illegalen Trampelpfaden
- Erhalt der ausgeprägten Kulturlandschaft

TOP 7: Zusammenfassung der Ergebnisse, Fazit und Gestaltung der weiteren Arbeit

Frau Esser und Herr Aichele fassen die Ergebnisse der Planungswerkstatt zusammen.

Herr Aichele betont das Gemeinsame und Verbindende an der Vielzahl der Ideen dieser Planungswerkstatt. Hier wird deutlich, dass das Wegenetz der Regionalparkrouten das Rückgrat für die Vielzahl vorgeschlagener Themenrouten sein muss. Der Umgang mit dem Themenfeld Erholung/Schutzgebiete wird ein wichtiger Schwerpunkt für die zweite Workshoprunde sein. Hier werden die Ergebnisse der Verträglichkeitsprüfungen vorgestellt. Ein ganz bedeutetes Thema, dass bisher nur im Bingener Workshop zur Sprache kam, ist das Thema Jugend. Hierzu müssten Projekte entwickelt werden, um die Identifikation der künftigen Generation mit ihrer Heimat zu stärken.

In den nächsten Schritten werden die entwickelten Projektideen weiter sortiert und auf ihre Umsetzbarkeit überprüft. In Bereichen, in denen keine konkreten Projektideen vorgeschlagen wurden, werden Vorschläge von den Planern entwickelt. Die Ergebnisse werden in der zweiten Workshopreihe zur Diskussion gestellt.

Frau Esser bedankt sich bei den Teilnehmern für die aktive Mitarbeit und schließt die Werkstatt.

Horst Schott
Schmidt/Bechtle GmbH

Anlagen
Teilnehmerliste
Werkstattergebnisse
Werkstattimpressionen

Teilnehmerliste

Aichele, Klaus-Dieter, "BIERBAUM.AICHELE.landschaftsarchitekten"
Auernheimer, Richard, BI-RheinhessenSAND
Becker, Helmut, Stadt Gau-Algesheim
Borges-Osten, Heike, BI Lebenswerter Laurenziberg
Brauns, Franziska, "BIERBAUM.AICHELE.landschaftsarchitekten"
Budinger, Claudia, "Stadt Bingen Abteilung Umwelt"
Collin-Langen, Birgit, Stadtverwaltung Bingen
Dickenscheid, Reinhard, Ortsgemeinde Ockenheim
Dörhöfer, Monika, Dörhöfer & Partner
Dörhöfer, Peter, Dörhöfer & Partner
Egeling, Robert, NABU Naturschutzzentrum Rheinhessen
Esser, Kristina, Büro Kristina Esser
Feser, Aurelian Pater, Kloster Jacobsberg
Freise-Harenberg, Diethelm, Kreisverwaltung Mainz-Bingen
Glaas, Dieter, Stadt Bingen
Häselbarth, Dr. Volkmar, Schutzgemeinschaft Laurenziberg e. V.
Haupt, Gerhard, NSGI
Heinemann, Heike, Pllichia
Heinz, Reinhold, Sportbund Rheinhessen
Homann, Julia, "BIERBAUM.AICHELE.landschaftsarchitekten"
Hothum, Frieder, Ratsmitglied Ausschuss
Krick, Peter, Winzerverband
Linck, Dieter, VG Gau-Algesheim
Merz, Thomas, viriditas
Rosemann-Kallweit, Ingeborg, Gemeindeverband Rhein-Nahe
Scherer, Manfred
Schnell, Ursula, Arbeitskreis Regionalparkideen
Schott, Horst, Schmidt/Bechtle GmbH
Sontheimer, Bodo, Planungsgemeinschaft Rheinhessen-Nahe
Stegmeyer, Annette, Stadt Gau-Algesheim
Weller, Karl-Heinz, Ortsgemeinde Sprendlingen

Werkstattergebnisse

Natur + Landschaft
Kunst + Historie
Gemarkungsnamen
Historische Grenzen
Simultankirche in Rheinhessen
Jüdische Zeugnisse in Rheinhessen
Lauxenberg
Keltische Zeugnisse
30 20:14

Beispiele & Themenvorschläge
Teilkonzept Stadt Bingen

Rheinufer-Route
entlang des Landesgartenschaugeländes 2008 zur Gartenstadt am Rhein (Historisches Museum, Hindenburganlage, Rheinfähren)

Rheinauen-Route
Rheinauenerlebnis im Naturschutzgebeit und Europareservat Fulderaue-Ilmenaue (Leinpfad, Naturschutzzentrum Rheinauen, Stromtalwiesen)

Rochusberg-Route
vom Rhein zu den Weinbergen (Pilgerweg zum Rochusberg, Weintor, Brunnenwärter)

Ergänzungsroute über den Rochusberg
(Goethestein, Oblatenkloster, Rochuskapelle, Hildegardforum, Kaiser-Friedrichturm, St. Wendelinushof,Villa rustica, Hohlweg)

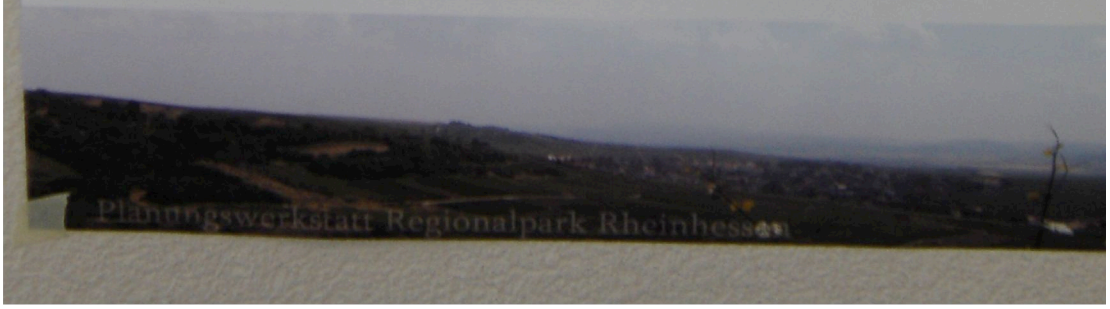
Verbindungsweg Rochusberg- Ockenheim
Geschichtlicher Pilgerweg zwischen Bingen und Ockenheim zur Verbindung der Wallfahrtstrecken Rochusberg und Laurenziberg

Beispiele & Themenvorschläge
Teilkonzepte VG Sprendlingen-Gensingen

Via vinea an den Hängen des Wißbergs
Erlebnisweg durch die Sprendlinger Weinberge mit verschiedenen Stationen, Plätzen zum Rasten, Entspannen, Spielen und Staunen
Idee und Realisierung: Bauern- und Winzerverein Sprendlingen

Der Höhenwanderweg
führt von Sprendlingen nach Aspisheim entlang der Hangkante über das Zotzenheimer Horn durch Felder, Weinberge und Wald

Anbindungen an benachbarte Regionen:
Rheinhessische Schweiz & Nahetal



Beispiele & Themenvorschläge

Teilkonzept Untere Nahe-Rheinhessen Plateau

Untere Nahe-Route
Rad- und Fußweg entlang der Nahe mit Teilen des bestehenden Flusspfades Untere Nahe des NaBu (Drususbrücke, Nahepolder, Neophyten, Storch, Sponsheimer Mühle)

Verbindungsweg Nahe und Rheinhessisches Plateau
Hangrutschungen, Hangquellen, Dromersheimer Weinbau/ Eiswein

Hangkanten-Route Rheinhessisches Plateau
Exponierte Hangkante mit faszinierenden Ausblicken ins Rhein-Nahetal, JakobsbergOckenheimer Schwelle, Abbau Rheinkiese, Pflanzenwelt des Dormersheimer Horns

Werkstattimpressionen

30 18:06

30

30 18:51

30 20:03